



## Wochenbericht über die aktuelle Eislage im Ostseeraum und in polaren Gebieten

### Rückblick auf die 20. KW (13.05.2024 – 20.05.2024)

In der vergangenen Woche hat bei deutlich zweistelligen Temperaturen, bis über 20 °C zur Wochenmitte, und viel Sonnenschein das Eis in der Bottenwiek und Norra Kvarken rapide abgenommen. Norra Kvarken und die südliche Bottenwiek sind eisfrei geworden. In der Bottenwiek ist das morsche Festeis in den Schären bis auf vereinzelt Reste im Norden verschwunden. Auch auf See ist ein Großteil des Eises geschmolzen. Einzig im Nordosten befinden sich auf See noch ein größeres Gebiet mit sehr dichtem Treibeis sowie vereinzelt Reste von morschem Eis.

### Aktuelle Eislage (20./21.05.2024)

**Bottenwiek:** In der Bottenwiek befinden sich in den Schären im Norden örtlich Reste von morschem Festeis. Auf See treibt im Gebiet zwischen Malören und Oulu-1 meist sehr dichtes, teilweise aufgepresstes, 20–60 cm dickes Eis. Ansonsten befindet im Norden auf See meist offenes Wasser mit örtlich Resten morschen Eises. Die südliche Bottenwiek ist eisfrei.

**Norra Kvarken:** Das Gebiet ist eisfrei.

**Eisbrechereinsatz:** YMER, FREJ und OTSO unterstützen in der Bottenwiek.

**Schiffahrtsbeschränkungen:** In der Bottenwiek gilt für die schwedischen Häfen Karlsborg und Luleå IC/2000 dwt. Für die finnischen Häfen Kemi und Tornio gilt IA/2000 dwt und für Oulu IB/2000 dwt.

### Aussichten für die 21. KW (21.05.2024 – 26.05.2024):

In der kommenden Woche werden ab Mittwoch meist deutlich zweistellige Temperaturen teilweise bis zu 20 °C erwartet. Das verbliebene Eis wird daher weiter zurückgehen und wahrscheinlich zu einem großen Teil verschwinden. Zu Wochenbeginn wird nur eine leichte Eisdrift in verschiedene Richtungen erwartet. Ab Donnerstag sind südwestliche Winde vorhergesagt, so dass das verbliebene Eis nach Nordosten getrieben wird. Zum Wochenende werden dann abnehmende und drehende Winde erwartet.

### Kurzer Blick auf die Pole:

In der Arktis hat die Meereisausdehnung in der vergangenen Woche jahreszeitengemäß weiter abgenommen. Verglichen mit dem klimatologischen Mittel der Jahre 1981–2010 ist die Bedeckung geringer, sie liegt aber leicht über dem Mittel der Jahre 2011–2020. Die Eisgrenze befindet sich dabei bis auf die Ostküste Grönlands meist etwas nördlicher als im langjährigen Mittel. In der nordwestlichen Hudsonbucht befindet sich weniger Eis als gewöhnlich.

Während von Grönland bis Nowaja Semlja bis zum Wochenende noch meist Lufttemperaturen unterhalb oder im Bereich des langjährigen Mittels der Jahre 1979–2000 erwartet werden, liegen die vorausgesagten Lufttemperaturen ansonsten in weiten Teilen der Arktis meist über dem langjährigen Mittel. Insgesamt gesehen wird die Meereisbedeckung weiter abnehmen, entlang der Eisränder wahrscheinlich etwas schneller als gewöhnlich.

In der Antarktis hat die Eisausdehnung in der vergangenen Woche in etwa wie gewöhnlich zu dieser zugenommen. Die Meereisausdehnung liegt jedoch weiterhin deutlich unter der des Vergleichszeitraumes von 1981–2010 aber höher als im vergangenen Jahr, als das Rekordminimum der Meereisausdehnung erreicht wurde. Weniger Eis kommt dabei vor allem vom östlichen Rossmeer bis in die westliche Bellingshausensee und im östlichen Wedellmeer vor. Auch in der östlichen Bellingshausensee entlang der Antarktischen Halbinsel ist weniger Eis als gewöhnlich. In der

restlichen Bellingshausensee ist dagegen etwas mehr Eis. In der Ostantarktis liegt die Eisgrenze dagegen meist im Bereich des langjährigen Mittels und teilweise auch etwas darüber.

In der Antarktis zeigt sich in der kommenden Woche kein einheitliches Bild hinsichtlich der Lufttemperaturen. Zum Wochenende werden zwischen 90°E und 135°E Lufttemperaturen deutlich über dem langjährigen Mittel der Jahre 1979–2000 erwartet, so dass in diesem Bereich das Eis langsamer als gewöhnlich wachsen könnte. Die Meereisbedeckung wird daher jahreszeitengemäß weiter zunehmen. An der Verteilung des Eises wird sich voraussichtlich wenig ändern, so dass die Gebiete mit wenig bzw. viel Eis ihren Trend beibehalten werden.

Im Auftrag

Dr. W. Aldenhoff